

# Erzgeb.-Solsfreund.

## Tagblatt und Amtsblatt

Telegramm-Adresse:  
Wolfsburg Schneeberg.

Bernsprecher:  
Schneeberg 10.  
Aue 81  
Schwarzenberg 10.

für die Pol. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildensels.

Bl. 183.

Der „Erzgeb.-Solsfreund“ erscheint täglich mit Ausgaben der Tage und der Sonn- und Feiertage. Abonnement je 60 Pf. Stadtrath im Zeitabstand von einer Woche für 12 Pf., sonst von zweimal 18 Pf., in sonstigen Fällen der 12 Pf. entsprechend 48 Pf. im Jahr. Sollte die Zeitschrift 48 Pf.

Dienstag, den 10. August 1915.

Städte-Klausur für die am Nachmittag prüfbare Klausur. Die vormittag 11 Uhr. Eine Abgabe für die nächstfolgende Klausur der Abiturienten, die an nachgeschickten Tagen, sowie an folgenden Tagen nicht gegeben, sowie wird für die Höchstzeit tatsächlich aufgelegter Zinsen nicht garantiert. Zusätzliche Zinsen für einen Versuchsprüfung. Der Wahrschau eingetragener Abschreiber macht sich bei Reaktion nicht verantwortlich.

68.  
Jahrg.

### Ausammlung bei Gefangenentransporten betr.

Es wird vielfach darüber gefragt, daß auf Straßen und Plätzen, auf denen Kriegsgefangene vorübergeführt werden, Erwachsene und Kinder sich in großer Zahl, und oft schon lange Zeit vorher, ansammeln, um den Zug der Gefangenen zu sehen.

Dieses Verhalten ist im höchsten Grade widerbor, es ist aber auch, da es den Verkehr stört und beeinträchtigt, auch belästigende Nebenstände verursacht, nach der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf öffentlichen Wegen betreffend, strafbar.

Die Polizeibehörden haben unanständig nach den Strafbestimmungen der angezogenen Verordnung zu verfahren.

Zwickau, am 5. August 1915. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 11. August 1915 vorm. 11 Uhr soll in Mittweida

1 Fach Fischtran

meistbietend öffentl. versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Ludwigischer Gasthof in Mittweida.

Schwarzenberg, den 9. Aug. 1915. Der Gerichtsvollzieher d. Reg. Amtsgerichts.

Weiter wurde für die Hilfsbedürftigen unserer Stadt bei unserer Sparkasse eingezahlt:

476 M. (12. Gabe) v. d. Lehrerschaft d. Bürgerlichen, Handels- u. Realschule, 200 M. v. Kaufhaus Schöck (f. Juni), je 100 M. v. Spar- u. Kreditverein Aue u. Umg. (f. Kriegerfamilien), v. Herrn Apotheker W. Kunze, 60 M. (13. Gabe) v. Herrn Stadtrat Schubert, 25 M. v. N. M., 21 M. v. d. Beamten d. Victoria-Vers. Aue, je 15 M. v. Herrn Dr. med. Berg (f. Juni u. Juli), je 10 M. v. Herrn Herm. Stein, Herrn Amtsgerichtsrat Richter, v. Herrn Bahnhofswirt R. Mensel, v. Herrn Dr. med. Weißner (10. Gabe), v. G. W. (11. Gabe), v. Frau Apotheker Maurisch, 8,50 M. v. d. Herren Herb. Englein, Mann, Schäfer, Scheffler, Joh. Wolf, 8 M. v. Frau verw. Schlesinger (10. Gabe), je 5 M. v. Frau Anna Göpfert, v. Herrn Wilh. Weinhold, v. Frau Polizeizug. Gräflich, v. A. P., v. Herrn Theaterdirektor Steiner, 2 M. v. E. H. Gejambeitrag aller bisherigen baren Eingzahlungen: 35 908,88 M.

Viele Spenden und sonstige Gaben sind ferner dringend erwünscht.

Aue, am 7. August 1915.

Der Rat der Stadt.

**Schwarzenberg.** Die Staatgrundsteuer für den 2. fällig gewesen.

Mit der Grundsteuer für diesen Termin ist ein Zuschlag von 1 Pf. auf jede beitragspflichtige Steuererhebung zur Deckung des Betrags des Landeskulturrats von den hierzu beitragspflichtigen Grundstücksbewaltern zu erheben.

Die Grundsteuer nebst Zuschlag ist spätestens

bis zum 15. August 1915

an die hiesige Stadtclasse zu bezahlen.

Schwarzenberg, am 4. August 1915.

Der Rat der Stadt.

**Schönau.** Der II. Termin Staats- und Gemeindegrundsteuer ist fällig und bis zum 15. August 1915 zu bezahlen.

Schönau, am 31. Juli 1915.

Der Gemeindevorstand.

### Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 12. August 1915 früh 8 Uhr werden im Grundstück des Fleischers Seifert hier selbst, Haus-Nr. 34 30 Centner gut geräucherter Schweinefleisch mit anliegendem Baute- und Müllenspeck durch Herrn Friedrich Beuthner gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Der Gemeindevorstand zu Bernsbach.

### Öffentliche Stadtverordnetensitzung in Lößnitz

Dienstag, den 10. August 1915, abends 6 Uhr.

#### Tagessordnung:

1. Stadtkassenrechnung für 1913.
2. Rathausbau-Abrechnung.
3. Gebraungsplan für Niederlößnitz.
4. Errichtung eines Schuppens.
5. Erledigung eines Grenzstreites.
6. Gewerbesteuerordnung.
7. Stiftung „Heimatbank“.
8. Aufschluß der Rats- und Stadtvorordnetenwahlen.
9. Neuregelung der Kriegsunterstützungen.

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch in der Bellage.

## Das Siegeswerk im Osten.

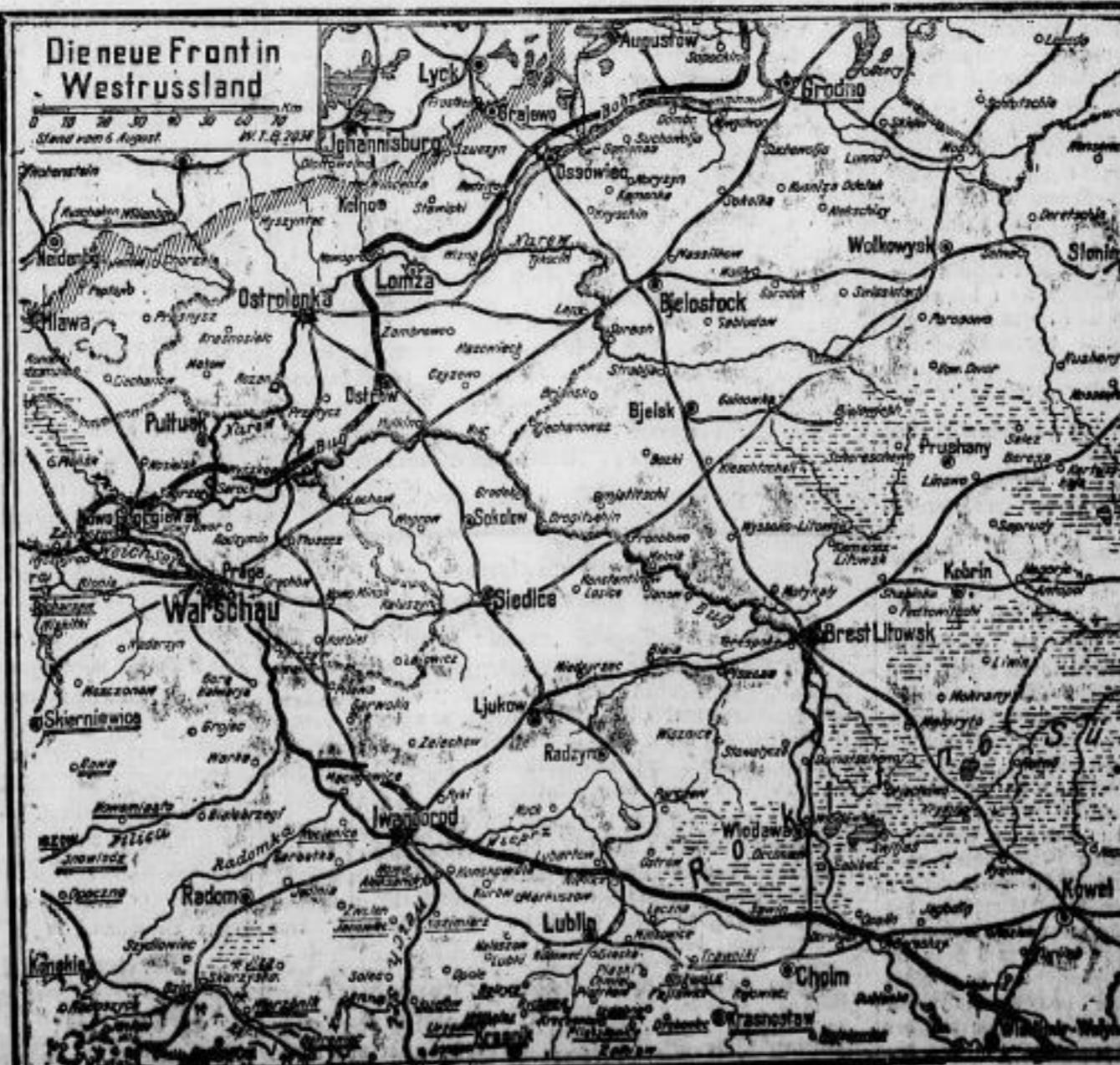
Selt erschienen der vorigen Nummer des „G. B.“ haben die Ereignisse im Osten weiter ihren Lauf genommen. Die mehrtägigen Kämpfe zwischen Warthe und Bug endeten mit einem vollen Erfolg der deutschen Waffen. Zwischen Vomje und der Bugmündung, also auf einer Strecke von 80 Kilometern, ist der Widerstand des Feindes vollkommen gebrochen. Das Vorgehen der deutschen Truppen über den Warthe und die Fortsetzung ihres Vormarches in südlicher Richtung bedrohte die rechte Flanke des russischen Heeres und seine rückwärtigen Verbindungen in empfindlicher Weise. Es war daher begreiflich, daß die Russen gerade an dieser Stelle einen hartnäckigen und erbitterten Widerstand leisteten, aber es ist nun mehr gelungen, diesen Widerstand zu brechen und den Gegner vollkommen zu schlagen. Der große dabei erzielte Erfolg spricht sich namentlich in der Zahl der Gefangenen aus, die den Deutschen in die Hände fielen. Sie betragen allein in den Kämpfen vom 4. bis 6. August über 14 000 Mann. Auch wurden wiederum 69 Maschinengewehre erbeutet.

Nach den gestrigen Berichten ist auch das besiegte Serod an der Bugmündung und das Fort Berezovskj östlich von Nowo-Georgiowka sehr schnell in unseren Besitz gekommen. Nunmehr ist die Festung völlig eingeschlossen, denn auch der Weztigau findet unsere

Truppen auf das östliche Weichselufer vorgedrungen. Die Lage der noch zwischen Weichsel und Narwa kämpfenden Truppen wird dadurch sehr schwierig.

Auf dem Südfügel zwischen Weichsel und Bug haben die Armeen Mackensen ebenfalls weitere Fortschritte gemacht und einzelne Teile der feindlichen Stellung erobert und den Gegner in nördlicher Richtung zurückgeworfen. Der Ort Lubartow, nördlich Lublin, in dessen Gegend die letzten Siege der Verbündeten erfolgten, liegt nur noch 80 Kilometer südlich der Linie Warschau-Brest. Nordöstlich von Lemberg erstreckt sich eine Kette, die sich außerordentlich gut zur Verteidigung eignet, da die Überquerung des Abschlusses an die einzelnen zwischen den Seen laufenden Wege gebunden ist. Dies war von den Russen zur Anlage einer Verteidigungsstellung benutzt, in der sie hochdichten Widerstand leisteten. Die deutschen Truppen haben diese erobert und sich den Rücktritt aus den Seenungen eröffneten.

Württemberg Weichsel und Wieprz warf die Armeen des Großherzogs Josef Ferdinand den Feind auf mehrere Unzen, nahm Lubagow und Wadowic und erbeutete viel Material nebst 6000 Gefangenen. Die nordwestlich Swiangojeb liegenden russischen Truppen haben ebenfalls den Rückzug gegen Brestow angetreten.



**Auf dem östlichen Heeresflügel**  
machte der deutsche Angriff gegen die Festung Nowo auf der Westfront weitere Fortschritte. Die Festung hat nicht vermocht, den Vormarsch der Armee Below in östlicher Richtung aufzuhalten, da sie von ihr im Norden umgangen wurde.

So dringen die Verbündeten auf allen Seiten erfolgreich gegen die Mitte der russischen Centralstellung vor. Das Hauptinteresse liegt jetzt in der Frage, ob und wie unter diesen Verhältnissen den Russen die Ausführung ihres Rückzuges gelingen wird. Vorläufig leisten die Russen sowohl noch in der Front an der Weichsellinie, wie an den beiden Flanken im Norden und Süden einen hartnäckigen Widerstand und verhindern, daß Vorgehen der Verbündeten nach Möglichkeit aufzuhalten. Es kommen aber für den russischen Rückzug die östlichen Schwierigkeiten in Betracht. Zwischen Weichsel u. Bug und namentlich östlich von Brest-Litowsk befinden sich ausgedehnte Sumpfsträchen, die durch regnerisches Wetter in den letzten Tagen noch größere Ausdehnung gewonnen haben. Die russische südliche Flanke östlich des Bug erhält durch das weite Gelände der Molitnospümpfe einen gewissen Schutz; wenn auch einzelne Straßen hindurchführen, so ist doch das Gelände zu beiden Seiten für größere Truppenverbände nicht betretbar.

Die Festung Brest-Litowsk sichert noch den weiteren Rückzug. Vorläufig ist das Gelände zwischen Brest-Litowsk und bis Grodno noch nicht von den Operationen in Mitleidenschaft gezogen. Es ist dies derjenige Raum, auf dem die Russen ihren Rückzug ausführen können. Lieberlich man die gesamte Lage und die Stellung der Verbündeten, wie sie sich aus den Meldungen des Großen Hauptquartiers der letzten Tage ergibt, so erkennt man, daß überall die Grundlagen für ein weiteres Vorgehen geschaffen sind...

\* \* \*

#### Der Kaiser zum Halle Warschau.

Stuttgart, 8. August. Auf ein Glückwunschtelegramm des Königs von Württemberg zur Eröberung von Warschau ist laut dem Staatsanzeiger vom Kaiser folgende Erwidерung eingegangen:

"Vielen herzlichen Dank für Deine Glückwünsche zur Einnahme Warschaus. Wir dürfen doch jedenfalls darin einen bedeutungsvollen Schritt sehen auf dem Wege, den der allmächtige Gott uns bisher noch gnädig geführt hat. Im Vertrauen auf ihn werden unsere herrlichen Truppen weiter kämpfen bis zum ehrenvollen Frieden."

Wilhelm."

An den König von Württemberg ist weiter folgendes Telegramm gelangt:

"Ew. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß das Armeekorps nach Erwingung des Naturüberganges einen neuen Feind in fester Stellung vor sich fand. Ich griff ihn am Vortag des Gefechts von Weihenbürg an und schlug ihn auf der ganzen Linie. Die ... Infanterie-Division erzielte im Wettkampf mit preußischen Divisionen des Corps schöne Erfolge. Das Corps entzog dem Feind im Frontalangriff außer seinen Befestigungen 20 Offiziere, über 4300 Gefangene und 15 Maschinengewehre.

General von Waller."

#### Eine Ansprache des Erzherzogs Franz Joseph.

Budapest, 8. August. Die Stadt ist anlässlich des Eintritts des Thronfolgerpaars festlich geschmückt. In den Hauptstraßen wehen mächtige Fahnen in ungarischen, österreichischen, deutschen und türkischen Farben. — Bürgermeister Paxay beglückte namens der Hauptstadt den Thronfolger. Dieser dankte und sagte: "Wir schreiten von Triumph zu Triumph. Gott hat unsere Waffen gesegnet. Unsere braven Truppen haben übermenschliches geleistet. Der Lohn ist nicht ausgeblieben." Der Thronfolger sagte zum Obersthauptmann Bodó, die italienische Offensive sei läufiglich zusammengebrochen. Die Italiener hätten nach Triest gewollt, aber trotz ihrer kolossalen Verluste — in der Schlacht am Isonzo allein über 110000 Mann — feinen einzigen Kilometer gewonnen. Sobald folgte die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen unter begeisterten Jubiläum einer viertausendköpfigen Volksmenge in die Osener Hofburg.

#### Einstellung des Schiffahrtsverkehrs zwischen Reval und Petersburg.

Kopenhagen, 8. August. Der bisher noch bestehende Schiffahrtsverkehr zwischen Reval und Petersburg ist eingestellt. Die Civilverwaltung für das Generalgouvernement Warschau, die seit acht Tagen in Reval ansässig ist, ist nach Petersburg übergesiedelt.

#### Kabinettwechsel in Rumänien?

Budapest, 9. August. Wie die bulgarische "Seara" meldet, ist die Lage des Kabinetts Brattanu seit einigen Tagen schwierig geworden. Man müsse mit der Möglichkeit eines Regierungswechsels rechnen. Das Blatt veröffentlichte Neuerungen eines konservativen Politikers über die Lage, in denen betont wird, daß Brattanu bis zum ersten Konzil in Sinaia (der noch von König Carol geleitet wurde) für eine gewisse Aktion mit den Zentralmächten im Sinne des bestehenden Vertrages eingetreten sei, später aber möglichst der Neutralität das Wort geredet habe. Die öffentliche Meinung sei unter der Einwirkung des Kubans und einiger Agitatoren von den vorübergehenden Erfolgen der Russen fasziniert worden; deshalb habe im Winter von der Erfüllung der Bundespflichten keine Rede sein können. Auch Brattanu scheine von den russischen Erfolgen beeindruckt worden zu sein und habe sich der Untente zugewandt. Dazu sei die feindliche Haltung des rumänischen Generals Gheorghe und die Raltung

#### Der deutsche Generalstab meldet:

##### Im Osten erfolgreich weiter vorwärts!

Großes Hauptquartier, 8. August. (W. T. B.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Brangösische Handgranatenangriffe bei Gouches und Gegenangriffe gegen einen vorgestern dem Feinde entzogenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen.

Die Gefechte in den Vogesen nördlich von Mühlbach gestern nachmittag wieder auf. Die Nacht verlief dort aber ruhig.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutsche Marsstruppe näherte sich der Straße Romza-Ostrow-Wyszkow. An einzelnen Stellen leistet der Feind hartnäckigen Widerstand. Südlich von Wyszkow ist der Bug erreicht. Serok an der Bugmündung wurde besetzt.

Bei Novo-Georgijewsk nahmen unsere Einschließungsgruppen die Befestigungen von Bigrze. Bei Warschau gewannen wir das östl. Weichselufer.

##### Südostlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Durchbruch der Truppen des Generalobersten von Woyrsch weichen die Russen nach Osten.

Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen den Feind nach Norden gegen den Weipz-Fluß geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampfe.

##### Überste Heeresleitung.

Durch Sonder-Ausgabe veröffentlicht. Die Schießleitung.

#### Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

##### Lubaczow genommen.

Wien, 8. August. (W. T. B.)

##### Amlich wird verlautbart:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Arme des Erzherzogs Josef Ferdinand seige gestern im Raum zwischen Weichsel und Weipz den Angriff fort. Die unmittelbar östlich des Weipz vorgehende Stoßtruppe war den Feind aus mehreren Linien, nahm nachmittags Lubaczow und drang gegen Norden bis zum Flughafen vor. Der geworfene Gegner schickte in Aufführung über den Weipz. Auch südlich und südwestlich Michow errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gestopft und über den Weipz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubaczow und Michow eingeschlossenen Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Mun

dass auch in Kreis-Ustrow für alle Fälle Vorbereitungen zur übermäßigen Rücklegung der russischen Hauptfront getroffen werden.

#### Kampflose Räumung der Rigaschen Bucht.

Kopenhagen, 9. August. Die Petersburger Presse beschäftigt sich in längeren Artikeln bereits mit Erörterungen über die Möglichkeit einer kampflosen Räumung auch der Stadt Riga und des Ostgebietes der Rigaschen Bucht durch die „zurückgehende“ russische Armee.

#### Die schwierige Lage der Russen.

Hag, 9. August. „Daily Express“ meldet aus London, dass in der Gegend von Wilna große deutsche Truppenansammlungen festgestellt worden sind. Es seien mindestens fünf deutsche Armeekorps im Anmarsch. Die russischen Streitkräfte seien dort von drei Seiten umzingelt. Der Weg nach Osten sei den Russen jedoch noch offen. Auch in der Gegend von Kowno entwickeln sich gewaltige Schlachten.

#### Rückwärts, rückwärts!

London, 9. August. Nach englischen Blättermeldungen ist die Räumung Rigas in vollem Gange. — „Daily Mail“ teilt mit, dass die Russen Kowno räumen. Seit einer Woche schon verlässt die Bevölkerung die Festung. Die anstürmenden Deutschen begegneten zahlreichen Feuerbrunnen.

#### Rumänien und der Bierverband.

Balon, 9. August. Progrès meldet, dass der rumänische Gesandte von Paris nach Bukarest abgereist sei.

#### Immer engere Verbrüderung.

Paris, 9. August. Dem „Tempo“ zufolge hat die Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten einen Antrag auf Schaffung engerer Beziehungen zwischen den englischen und französischen Parlamentariern angenommen.

#### Ein Dorf teilweise verschüttet.

Genf, 9. August. Eine Katastrophe, welche den Tod von etwa neun Personen zur Folge hatte, ereignete sich in dem Dorfe Marton auf der Simplonlinie, zehn Kilometer von Brig, ungefähr da, wo die Lötschberglinie in das Rhonetal mündet. Hundert Meter oberhalb des Dorfes befinden sich Erdmassen, die vom Bau des Lötschbergtunnels und aus Steinbrüchen herabfallen und mehrere 100 000 Kubikmeter betragen. Durch die Regengüsse aufgeweicht, setzte sie sich in Bewegung. Um drei Uhr nachmittags gingen die ersten Erdmassen auf das Dorf nieder, verschütteten Scheunen und Häuser und begruben gegen neun Personen. Den ganzen Nachmittag hindurch fanden dann weitere Erdbrüche statt. Die niedergefallenen Erdmassen bedeckten ein Gebiet von 1 Kilometer Länge. Die Rettungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden. Bis jetzt hat man zwei Personen gefunden. Die Eisenbahnlinie durch den Lötschberg ist nicht gefährdet.

#### Die englischen Verluste auf Gallipoli.

Konstantinopel, 9. August. Zu dem im letzten amtlichen Kriegsbericht erwähnten Kampf bei Sedd ul Bahre teilt das Große Hauptquartier ergänzend mit: Wir machten in diesem Kampfe 60 Engländer zu Gefangenen, darunter einen Major und zwei Leutnants. Die Gefangenen sagten aus, dass von zweit Regimentern, die an diesem Kampfe teilgenommen haben, nur dreißig Soldaten am Leben geblieben sind.

#### Die uneinnehmbaren Dardanellen.

Berlin, 9. August. Nebst einer Unterredung mit Hakkı Paşa berichtet Rudolf Rothke über Konstantinopel: Hinsichtlich der Dardanellen ist der Paşa voll Zuversicht. Die Einnahme der Besitzungen durch Landungstruppen sei nach wie vor ausgeschlossen. Die feindliche Flotte sei durch Tauchboote lahmgelegt. Bisher seien 300 000 Mann Truppen gelandet, von denen 100 000 tot oder verwundet seien. Die Entwicklung einer noch

größeren Truppenmasse auf Gallipoli wäre unmöglich. Die griechischen Inseln seien deshalb für die Reserven mit Beschlag belegt.

#### Schnelles Gericht.

Washington, 9. August. (Neuter.) Bei Brownsville (Texas) wurden drei mexikanische Banditen ohne vorausgegangene Gerichtsverhandlung vom Volk erschossen.

#### Örtliche Angelegenheiten.

Die Vertrauensmänner der Entomission im amtskämptmannschaftlichen Bezirk Schwarzenberg, denen die Beaufsichtigung der landwirtschaftlichen Betriebe während der Erntezeit obliegt, haben die Entomission in anerkennenswerter Weise dadurch unterstützt, dass sie diejenigen Betriebe bezeichnet haben, in denen durch Mangel an Arbeitskräften die Ernte gefährdet war. Die Entomission würde es aber mit Freude begrüßen, wenn künftig noch mehr Interesse an der für die Volksnahrung so wichtigen Erntearbeit, vor allem von Seiten der beschäftigungslosen Frauen, gezeigt würde, zumal ein angemessener Lohn von den bedrängten Landwirten gewährt werden wird.

Über Futterwett und Preis der zu erhaltenen Futtermittel hat der preußische Landwirtschaftsminister eine Bekanntmachung erlassen, die darin gesetzt, dass allen, denen daran gelegen ist, ihr Vieh über etwa eintretende Notzeiten durchzuhalten, nur empfohlen werden kann, sich rechtzeitig auf die Versilberung von Futterfutter und namentlich Melasse einzurichten, dabei aber nicht auf einmal die ganze Mengen Futterfutter zu geben, sondern allmählig von dem alten auf das neue Futter überzugehen, auch in der Regel nicht mehr als 4 Pfund Futterfutter täglich selbst an Großvieh zu versilbern. Melasse und die anderen zuckerhaltigen Futtermittel sind bekanntlich durch die Kommunalverbände unter Vermittlung der Bezugvereinigung der deutschen Landwirte Berlin W 35, Potsdamerstraße 30, zu beziehen.

Auf die Wanderarbeiter aufzupassen! Die Verförderung leistet dem Vaterland einen Dienst, wenn sie die Behörden in der Überwachung der Wanderarbeiter unterstützen. Da landstreitende Arbeitslose den Dokumenten feindlicher Agenten, die Ernte zu schädigen, leichter angänglich sein dürften als andere, empfiehlt es sich, auf solche Leute ein besonderes Auge zu richten und sie, bei dem geringsten Verdacht des Landstreitens den Behörden zu übergeben. Ein solcher Verdacht liegt jetzt meist sehr nahe, weil ja bekanntlich bei dem Mangel an männlichen Arbeitskräften jeder, der ernstlich Arbeit sucht, sie auch finden kann.

Früher Herbst. Anzeichen eines früh eintretenden Herbstes kann man jetzt schon zahlreich beobachten. Das Laub der Bäume, namentlich der Linden und Nastanien, weist schon viele herbstlich gefärbte Blätter auf und beginnt abzufallen. Die Lindenblätter ist in diesem Jahre besonders schnell vorübergegangen, und die Blätter sind frühzeitig abgefallen. Die rötlich gefärbten Beeren der Eberesche beginnen jetzt schon, vier Wochen vor der normalen Zeit, zu reifen. Rosinenäste und Brombeeren zeigen ebenfalls frühzeitige Reife. Zweifellos sind diese Erscheinungen zum großen Teil auf die anhaltende Trockenheit im Mai und Juni zurückzuführen.

Dönhnitz, 9. August. Aus den Beratungsgegenständen der Gewerbevereins-Versammlung vom 6. August ist folgendes hervorzuheben: Aufgenommen wurden drei neue Mitglieder; Annahme zweier die Befugnisse der Vorstandsmitglieder erweiternde Anträge. Hand in Hand mit dem Erzgebirgsverein soll dahin gewirkt werden, dass vielfache Unrichtigkeiten über Dönhnitz in Führern, Reiseplänen usw. bei Neuauflagen abgestellt werden. Man beschließt weiter, zur Erzielung eines gleichmäßigen Ladenclusses (Sonntag um 1 Uhr, wochentags abends 8 Uhr) in einer besonderen Versammlung über eine Eingabe zu beraten, unter Hinzuziehung auch von Interessen, die dem Verein nicht angehören. Endlich bewilligt die Versammlung die Mittel für ein Vaterländisches Konzert, das Dienstag, den 10. August, in der Gastwirtschaft „Neu Friedrichshof“ am Schneidenberg abgehalten werden soll. — Eine ansehnliche Anzahl ausgestellter Kriegszeitungen, die in Feindesland und in Gefangen-Lagern hergestellt waren, sowie amerikanische Riesenzungen und Karikaturen erregten allgemeine Interesse.

Lößnitz, 9. August. Heute vormittag gegen 10 Uhr entstand im „Reichshof“ (früher Schubert) ein Brand, wodurch das Innere des Gebäudes dem Feuer zum Opfer fiel. Der schnell erschienenen Feuerwehr gelang es, die stark gefährdeten Nachbarhäuser zu erhalten. Insbesondere erleidet der heile Bergverein einen großen Verlust, da der große Weihnachtsberg, welcher im Dachgeschoß lagerte, zum größten Teile vernichtet wurde. Entstehungs-

ursache ist noch unbekannt. Der lebige Töchter, Herr Friedrich aus Schwarzenberg, bewirtschaftete das Gasthaus seit etwa drei Wochen.

Niederschlema, 9. August. Der hierige Kirchenvorstand hat beschlossen, den schon seit Jahren geplanten Pfarrhausbau noch in diesem Jahre in Angriff nehmen zu lassen. Am 1. April 1916 soll die Baustütze beginnen.

Zu russischer Gefangenschaft gerissen ist noch einer aus Sibirien hierhergegangen. Nachricht der hierigen Holzstoff- und Papierfabrik beschäftigt gewisse Geschäftsführer Richard Weidauer. Er hinterlässt eine Witwe mit einem Kind.

Gautz, 8. Aug. Der bei der Firma Sächs. Emaille- und Stanzwerke vormal. Fabrikarbeiter Gußhälter H. G. hier, beschäftigte Buchhalter Gefreiter der Reserve Herr Walter Weißflog wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

#### Rus Sachsen.

Neudörfel bei Bautzen. Nachts brannte die Scheune und das Wohnhaus des Gutbesitzers Kieschitz ab. Velder ist dabei ein Menschenleben verloren gegangen. Die Schwägerin Frau Krautschick wollte noch etwas retten und eilte ins brennende Wohnhaus, aus dem sie mit vieler Mühe nur als Feiche wieder herausgeholt werden konnte.

Die so. Dem Heimatdank werden nach einem Beschluss der städtischen Kollegen aus den Mitteln der Stadt 5000 Mark als einmaliger Beitrag überwiesen.

Waldheim. In Heimberg starb ein 65-jähriger Erntearbeiter von einem Wagen so unglücklich ab, dass er starb.

Frankenberg. Die Stadtverordneten bewilligten für die Stiftung „Heimatdank“ einen einmaligen Beitrag von 3000 Mark. Für die Stiftung ist hier eine Sammlung eröffnet worden. Herr Fabrikbesitzer Otto Hunger spendete 5000 Mark. In nächster Zeit wird hier auch ein Verein „Heimatdank“ gegründet werden.

Földha. Der zweite Direktor der Chemnitzer Spar- und Kreditbank Emil Brückner wurde im Struthwald tot aufgefunden.

Chemnitz. Durch die Kriminalpolizei festgenommen wurde ein 20 Jahre alter Expedient aus Neukirch, der zum Nachteil einer auswärtigen Firma 1900 M. unterschlagen hatte und flüchtig geworden war. Von dem Gelde hatte der leichtfertige Mensch in kurzer Zeit 40 M. verjubelt.

Bimbach. Eine Anzahl hiesiger Wirkbetriebe hat ihren Arbeitern infolge des Baumwollverbots am 1. August gekündigt. Verschiedene Betriebe verkürzen die Arbeitszeit erheblich.

Bimbach. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier. Zwei Klempnerlehrlinge waren mit dem Buschfüttern eines jahrelang unbewohnten Wasserbrunnens beschäftigt. Auf noch nicht aufgelierte Weise starben beide plötzlich in den Brünnen, in welchem sich giftige Wasserauswirkungen hatten. Beide wurden in bewußtlosem Zustand aus Tageslicht gebracht. Während der eine ins Leben zurückgerufen werden konnte, waren bei dem anderen die Beinlungen erfolglos.

Bärenstein (Bez. Chemnitz). Gemeindevorstand Bruno Keller in Grumbendorf wurde zum Gemeindevorstand von Bärenstein gewählt.

Hohenstein-Ernstthal. Fabrikbesitzer Stadtrat Maissch hat der Stadt 10 000 M. zu einer Stiftung für das Bürgerheim beihand. Errichtung einer Freistelle überwiesen.

Waldenburg. Einer Pilzvergiftung ist hier ein 8-jähriger Knabe von auswärts, der in einer hiesigen Familie zum Besuch weilte, zum Opfer gesunken. Mehrere andere Mitglieder der Familie, die von demselben Pilz getroffen hatten, sind erkrankt.

Krimmischau. Fabrikbesitzer Schönfeld hier hat mit 10 000 M. eine neuen Namen tragende Stiftung errichtet, deren Einnahmen für hilfsbedürftige Krimmischauer Einwohner, namentlich Kriegsteilnehmer verwendet werden sollen.

Werda. Für die Stiftung „Heimatdank“ bewilligte der Rat einen einmaligen Beitrag von 6000 M.

Adorf. Fabrikbesitzer Johannes Ehnius, hier, spendete 10 000 M. für Sachsenstiftung „Heimatdank“.

#### Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Für die Redaktion verantwortlich: Konrad - Oswald Bischel. Für den Inseratenstellen verantwortlich: Georg Seeger. Rotationsdruck und Verlag von Rechtsanwalt P. Israel, in Fa. C. M. Götter, sämtlich in Schneeberg.

Grandorf. Mittwoch abends 8: Kriegsbejunde. Landeskirchliche Gemeinschaft Schneeberg, Mittlerstraße 221 vor. Dienstag, abends 7/9: Gemeindeversammlung: Dr. Voigt und Frau Federmann willkommen.

Sinalco

Einen schönen Simmenthaler Ballen

zur Bucht und gut im Zug verkauf Ernst Niedel, Schneeberg, Hartensteinstr.

Wiezenhen

alter u. neuer Tee in Ladungen kaufen gegen Kaffe u. erbit. Angeb. Dr. Ulrich, Dresden-N. neu u. Großgroßhandlung.

Sinalco

#### Theater im Lößnitz

— Schuhhaus.

Dienstag, den 10. August  
abends 1/2 Uhr:

„Drama eines unschuldig  
Verurteilten“.

Kriminaltragödie in 3 Akten  
von R. Boß.

Um recht zahlr. Besuch bitten  
die Direktion u. M. Schubert

i. W.

Schöne sonn. Wohnung  
(6 Zimmer) mit Bod., eicht. Deck.  
und Garten zu mieten gesucht.  
Angebote unter G. 1052 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg.

#### Unreiner Teint,

— Schuhhaus.

Dienstag, den 10. August  
abends 1/2 Uhr:

„Drama eines unschuldig  
Verurteilten“.

Kriminaltragödie in 3 Akten  
von R. Boß.

Um recht zahlr. Besuch bitten  
die Direktion u. M. Schubert

i. W.

Schöne sonn. Wohnung  
(6 Zimmer) mit Bod., eicht. Deck.  
und Garten zu mieten gesucht.  
Angebote unter G. 1052 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg.

#### Pferdefutter, als Futterfutter und Häcksel

trifft Montag ein.

Ferdinand Jungnickel

2 Schneeberg.

Kleesaat empfiehlt d. C.

Schöne Apfel u. Äpfel

bis zu den feinsten Tafelfrüchten

verjedend bill. Rich. Thiele,

Ostbverband, Oschatz,

Wermendorferstr. 21. Tel. 198.

#### Üchtige Zwicker

f. dauernde Beaufsichtigung sucht

Georg Linkenheil,

Schneeberg.

Nähler mit Karte gesucht.

Schneeberg, Stollenhof 446.

Freundliche

3—4 Zimmer-Wohnung

in der Mitte der Stadt Schneeberg

ge sucht. Schriftl. Angebote mit

Preisanfrage u. G. 1053 an die

Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg.

Pilze

zu kaufen gesucht.

Wo? zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle d. Bl. in Schneeberg.

Dr. Ulrich, Dresden-N.

Dr. u. Großgroßhandlung.

Sinalco

Einen schönen

Simmenthaler Ballen

zur Bucht und gut im Zug

verkauf Ernst Niedel,

Schneeberg, Hartensteinstr.

Wiezenhen

alter u. neuer Tee in Ladungen

kaufen gegen Kaffe u. erbit. Angeb.

</div

Abermals haben wir den Verlust eines treuen Mitgliedes und frohen Sangesbruders zu beklagen. Am 29. Juli fiel auf dem Felde der Ehre

## Herr Rudolf Kretzschmar

Offizierstellvertreter und Ritter des Eisernen Kreuzes.

Als er vor einem Jahre voll heiliger Begeisterung in den uns aufgezwungenen Krieg hinauszog, begleiteten ihn unsere besten Wünsche und Hoffnungen. Sie haben sich zu unserem größten Leidwesen nicht erfüllt. In fremder Erde ruht unser lieber Kretzschmar von seinem Heldenmut aus, von uns, seinen Sangesbrüdern und Kollegen aufrichtig betraut.

Aue, den 9. August 1915.

Lehrergesangverein Aue.

Bei einem Sturmangriff auf die Narewlinie fand am 30. Juli den Helden Tod mein langjähriger

## Feuermann Ernst Göthel

aus Lößnitz, Soldat in einem aktiven Inf.-Regt.

Seine große Pflichttreue und sein entgegenkommendes, freundliches Benehmen sichern ihm bei mir und seinen Mitarbeitern ein dauerndes und herzliches Gedenken.

Leicht sei ihm die fremde Erde!

Emil Eichenberg,

I. Fa.: Ahlhelm & Co., G. m. b. H.

Lößnitz, den 9. August 1915.

## Nachruf.

Das zweite Halbjahr dieses uns aufgezwungenen Weltkrieges liegt nun hinter uns und wiederum haben wir des Verlustes einiger unserer braven und aktiven Turner in Dankbarkeit zu gedenken.

Den Helden Tod fürs Vaterland starben unsere Mitglieder

## Rudolf Nestmann, Johannes Nauke.

Beide sind in Frankreich gefallen. Auch ihre Namen sollen auf der in Aussicht gestellten Ehrentafel verzeichnet werden.

Ruhet sanft in fremder Erde und ein stilles „Gut Hell“ Euch deutschen Turnern.

Turverein D.T. Schwarzenberg 1861

Riege „Frisch auf“ und  
Sängerriege „Jahn“.

Schwarzenberg i. S., d. 6. August 1915.

## Nachruf.

Am 5. August d. J. verschied in Schönheiderhammer unser hochverdientes Ehrenmitglied, der

## Königl. Sächs. Gendarmerie a. D. Herr Karl August Falk.

Wir verlieren in dem Verewigten einen Mitbegründer und eifigen Förderer unseres Vereins, dem er durch mancherlei Zuwendungen seine Anhänglichkeit bekundete. Seine treue Kameradschaft, seine Begeisterung für die Militärvereinsinteressen, seine gerade, offene Gesinnung sollen uns ein leuchtendes Beispiel sein.

Wir werden sein Andenken immerdar in Ehren halten.

Der Königl. Sächs. Militärverein,  
Neustadt, den 8. August 1915.

Ein selten schöner, angefüttert

**Grimmenthaler Buchtbulle,**  
 $1\frac{1}{2}$  Jahr alt, sehr zum Verkauf im  
Geflügel aus Altvor, Grimmenthal 1, Grim



Abermals haben wir den Verlust eines treuen Mitgliedes und frohen Sangesbruders zu beklagen. Am 29. Juli fiel auf dem Felde der Ehre

## Herr Rudolf Kretzschmar

Offizierstellvertreter und Ritter des Eisernen Kreuzes.

Als er vor einem Jahre voll heiliger Begeisterung in den uns aufgezwungenen Krieg hinauszog, begleiteten ihn unsere besten Wünsche und Hoffnungen. Sie haben sich zu unserem größten Leidwesen nicht erfüllt. In fremder Erde ruht unser lieber Kretzschmar von seinem Heldenmut aus, von uns, seinen Sangesbrüdern und Kollegen aufrichtig betraut.

Aue, den 9. August 1915.

Lehrergesangverein Aue.



Bei einem Sturmangriff auf die Narewlinie fand am 30. Juli den Helden Tod mein langjähriger

## Feuermann Ernst Göthel

aus Lößnitz, Soldat in einem aktiven Inf.-Regt.

Seine große Pflichttreue und sein entgegenkommendes, freundliches Benehmen sichern ihm bei mir und seinen Mitarbeitern ein dauerndes und herzliches Gedenken.

Leicht sei ihm die fremde Erde!

Emil Eichenberg,

I. Fa.: Ahlhelm & Co., G. m. b. H.

Lößnitz, den 9. August 1915.

## Dank.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen,

## Frau Wilhelmine verw. Stark

sagen Allen nur hierdurch herzlichsten Dank

die tieftrauernden Familien Leonhardt und Stark.

Neustadt, Aue, Zwickau und Albernau, den 7. August 1915.

Gestern früh 5 Uhr verschied ruhig und sanft, wenn auch nach längerem Leiden, so doch plötzlich, meine herzensgute, teure Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Frau Christiane Marie Knorr

geb. Rockstroh

im 55. Lebensjahr.

Dies zeigen teilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch schmerzerfüllt an

## die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarzenberg, Chemnitz, Dresden, den 9. August 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm.  $\frac{1}{2}$  Uhr vom Trauerhause aus statt.

## „Kaffee Temper“, Aue.

Dienstag, den 10. August, abends 8 Uhr

## Vaterländisches Konzert.

Um gütigen Besuch bitten

W. Temper und die Stadtkapelle,

## Achtung! Achtung!

Prima Bouillon-, Suppen- und Kakao-Würfel, Bouillonwürfel mit blauer 5 Pf.-Banderolle 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10,50 M. Prima extra feiner Bouillonwürfel mit roter 5 Pf.-Banderolle 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12,50 M. Prima Suppen-Delikateschwürfel 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M., alles in Blechdosen je 100 St. Kakao-Würfel mit Milch und Zucker zum 10 Pf.-Verkauf, 100 St. 5,50 M., 1000 St. 50 M., sowie ähnliche Gewürzstücken, wie Pfeffer, Zimt, Nelken, Muskatnüsse, Vanille, Backpulver, Vanillenzucker usw. verkauf

Alfred Schorler, Chemnitz, Sonnenstr. 5. Engros. Gewürz und Nährmittel. Detail.

Mehrere kräftige

solide Arbeiter, worunter auch einige Maurer, bei hohen Löhnen für sofort gesucht.

Blaufarbenwerk Pfannenstiel.

## Einige gute Arbeiter

Prinzessin Wollfabrik August Meyer, Lößnitz.

## Einige Autogen-Schweißer

für dauernde Beschäftigung und bei hohem Verdienst sofort gesucht.

Ludwig Hübler, Metallwarenfabrik, Beiersdorf.

Erfahrener und zuverlässiger Arbeiter für Binnerei gesucht.

Bruno Becker, Schwarzenberg-Sachsenfeld.

## Maler-Gehilfe

gesucht von Emil Schönherr, Aue, Eisenbahnhof, 6.

Für mein Kontor (Eisenwaren) nach Aue sucht ich bald ein

Fräulein als Kontoristin mit Kenntnissen in Buchhaltung und Korrespondenz.

Weitere Damen, denen an dauernder Stellung gelegen ist und in ähnlichen Stellen waren, wollen sich schriftlich bewerben mit Angabe von Geschäftsanträgen und mit 21. 4. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Milchvieh-Verkauf.

Von heute Dienstag an steht wieder ein starker Transport erstaunlicher, ganz hochtrag. und frisch abgekälter

Rühe und Kalben, sowie sprungfähige Buckelkühe sehr preiswert in meinen Stallungen zum Verkauf.

Paul Gerold, Zwiesel, Hermannstraße 7 (am Bahnhof), Telefon 1022.

## 1 Ladung neue Kartoffeln

ist eingetroffen.

A. Bretschneider, Schneeberg, a. Bahnhof.

Empfehlung wöchentlich eintreffend mehrere Ladungen neue Speisekartoffeln

zu billigen Tagespreisen.

— Händler erhalten Vorzugsspreise. —

Neuwelt i. Sa. Hugo Dehm.

Bernsprecher 140, Amt Schwarzenberg.

Lößnitz. Mittwoch nachmittag trifft wieder eine Ladung

neue Kartoffeln am unteren Bahnhof ein. Preis: 1 Bentner M 7,70, 1/4 Bentner M 2. Stiehler.

Heute Dienstag zum Wochenmarkt in Lößnitz trifft eine große Sendung Salat- und Einlegegurken, Stück 12, 14, 16, Landgurken 2 Stück 15, 17, Einlegegurken Stück 240, 250 M., frisches Gemüse, Möhren, Rüben, Kohlrabi, Blumenkohl, Rosenkraut, grüne Tafeldärnen Pf. 15 M., Kepferl Pf. 20 M., neue Jahre Gurken, neue Döringe, Schnittkörnerlinge, sowie eine große Sendung Schellfisch, Goldlachs, Schollen, Cottolennfisch Pf. 26, 30, 35 M. ein. Außerdem trifft eine große Sendung feinste Krallen ein, 10 Pf. 95 M., Bentner Häfliger. Vertreter von Eichhoven, P. Weißer.

Achtung! Achtung!

Wade heute Dienstag, den 10. August, einen Wagen

Speisekartoffeln

in der Nähe des Bahnhofs Rieberschlema aus und verkaufe dieselben den Btr. zu 8 M (ohne Saat), 10 Pf. 8d M.

Michael Walter, Wilzenfeld, Gräfen 196.

# Beilage zum Erzgeb. Volksfreund.

Nr. 183.

Dienstag, den 10. August

1915.

Sowohl in Verordnungen des Bundesrates, die auf Grund des § 8 des Gesetzes über die Errichtung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 327) erlassen werden, gewisse Aufgaben der höheren Verwaltungsbörde, der zuständigen Behörde, dem Kommunalverband oder dem Gemeindevorstand zugewiesen werden, gilt, insoweit nicht für den Wettigungsbereich einer einzelnen Verordnung etwas Besonderes angeordnet ist oder wird, das Folgende:

1. Kommunalverbände sind die Bezirksverbände und die aus den Bezirkverbänden ausgeschiedenen Städte. Die Bezirkverbände werden für die ihnen auf Grund der Bundesratsverordnung zugewiesenen Aufgaben durch die Bezirksausschüsse vertreten. Die Vertretung nach außen steht dem Amtshauptmann zu.

Die Maßnahmen, welche den Bezirk verbindlich belasten, sind zur Kenntnis der nächsten Bezirkssammlung zu bringen. Der Bezirksausschuss kann beschließen, dass vor solchen Maßnahmen die Bezirkssammlung geholt werde.

2. Zuständige Behörde ist in den Städten mit Revidierter Städteordnung der Stadtrat, im übrigen die Amtshauptmannschaft.

Die zuständige Behörde kann bei der Kreishauptmannschaft die Ernennung besonderer Kommissare für das Enteignungsverfahren nach Bedarf beantragen. Die Ernennungen sind in der Sachsischen Staatszeitung zu veröffentlichen.

3. Höhere Verwaltungsbörde ist die Kreishauptmannschaft. Gemeindevorstand ist in den Städten der Bürgermeister.

4. Falls eine vertragliche Einigung nicht erzielt werden kann, hat in den Fällen, in denen die Kreishauptmannschaft endgültig zu entscheiden oder festzusezen hat, zunächst die zuständige Behörde zu entscheiden. Die Entscheidung ist schriftlich oder zu Protokoll unter Hinweis darauf zu eröffnen, dass binnen 14 Tagen Rekurs eingewendet werden kann. Die Rechtsmittel haben keine ausschließende Wirkung.

Weitere Ausführungsvorschriften zu den einzelnen Verordnungen bleiben vorbehalten.

Dresden, am 27. Juli 1915.

Ministerium des Innern.

Aus der Bundesratsverordnung vom 28. Juni dieses Jahres über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 werden auszugsweise folgende Paragraphen noch besonders zur Kenntnis gebracht.

Zwickau, am 7. August 1915.

Der Bezirksverband  
der Königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau.  
Amtshauptmann Dr. Jant.

## 1. Beschlagnahme.

§ 1.

Das im Reiche angebaute Brotgetreide, nämlich Roggen, Weizen, Spelt (Dinkel, Hefen) sowie Eiweizen und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt, wird mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk es gewachsen ist.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Halm und das aus beschlagnahmtem Brotgetreide erwachsene Mehl (einschließlich Durst). Mit dem Ausbrechen wird das Stroh, mit dem Ausmahlen die Kleie von der Beschlagnahme frei; für die Kleie gelten die §§ 42 bis 46.

§ 2.

An den beschlagnahmten Vorräten dürfen Veränderungen nur mit Zustimmung des Kommunalverbandes, für den sie beschlagnahmt sind, vorgenommen werden, soweit sich aus den §§ 3 bis 6, 21, 22 nichts anderes ergibt. Das gleiche gilt von rechtsgeschäftlichen Verfügungen über sie und von Verfügungen, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 3.

Der Besitzer beschlagnahmter Vorräte ist berechtigt und verpflichtet, die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen vorzunehmen; er ist berechtigt und auf Verlangen der zuständigen Behörde verpflichtet, auszudreschen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können über Zeit und Art des Ausdreschens Bestimmungen erlassen.

§ 4.

Nimmt der Besitzer eine zur Erhaltung der Vorräte erforderliche Handlung binnen einer ihm von der zuständigen Behörde gesetzten Frist nicht vor, so kann die Behörde die erforderlichen Arbeiten auf seine Kosten durch einen Dritten vornehmen lassen. Der Verpflichtete hat die Vornahme auf seinem Grund und Boden sowie in seinen Wirtschaftsräumen und mit den Mitteln seines Betriebs zu gestatten.

Das gleiche gilt, wenn der Besitzer das Brotgetreide nicht binnen einer ihm von der zuständigen Behörde gesetzten Frist ausdrückt.

§ 5.

Erstreckt sich ein landwirtschaftlicher Betrieb über die Grenzen eines Kommunalverbandes hinaus, so darf das beschlagnahmte Brotgetreide innerhalb dieses Betriebs von einem Kommunalverband in den andern gebracht werden. Mit der Ankunft des Brotgetreides in dem Bezirk des anderen Kommunalverbandes tritt dieser hinsichtlich der Rechte aus der Beschlagnahme an die Stelle des bisherigen Kommunalverbandes.

Der Besitzer hat die Ortsänderung binnen drei Tagen unter Angabe der Getreidearten und ihrer Mengen bei den Kommunalverbänden anzugeben.

§ 6.

Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren Vorräten

- zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf und Monat neun Kilogramm Brotgetreide verwenden; dabei entsprechen einem Kilogramm Brotgetreide 800 Gramm Mehl. Als Selbstversorger gelten, vorbehaltlich einer anderen Bestimmung nach § 49 d, der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs, die Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gesindes sowie ferner Naturalsberechtigte, insbesondere Alttenteiler und Arbeiter, soweit sie Kraft ihrer Berechtigung über als Lohn Brotgetreide oder Mehl zu beanspruchen haben;
- das zur Herbst- und zur Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgut verwenden;
- selbstgezogenes Saatgut für Saatzecke verwähen. Als Saatgut im Sinne dieser Verordnung gilt nur Saatgut, das nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben stammt, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Verkaufe von Saatgut beschäftigt haben.

Die veränderten Mengen sind von dem Veräußerer dem Kommunalverband binnen drei Tagen anzugeben.

Die Reichsgetreidestelle (§ 10) hat unter Berücksichtigung der Vorratsermittlung vom Herbst 1915 zu bestimmen, ob die Säye von neun Kilogramm Brotgetreide und achtundhundert Gramm Mehl beizubehalten oder welche Säye an ihre Stelle zu setzen sind.

Sie kann ferner bestimmen, welche Mengen Saatgut auf das Hektar verwendet werden dürfen; in diesem Falle sind die Landeszentralbehörden ermächtigt, die Saatgutmengen bei dringendem, wirtschaftlichem Bedürfnisse für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke bis zu einer von der Reichsgetreidestelle zu bestimmenden Grenze zu erhöhen.

§ 7.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark wird bestraft:

- wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, insbesondere aus dem Bezirk des Kommunalverbandes, für den sie beschlagnahmt sind, entfernt, sie beschädigt, zerstört, verarbeitet oder verbraucht;
- wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Gewerbe geschäft über sie abschließt;
- wer die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig unterlässt;
- wer als Saatgetreide erworbenes Brotgetreide ohne Genehmigung der zuständigen Behörde zu anderen Zwecken verwendet;
- wer eine ihm nach den §§ 5, 6 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unvollständig oder unrichtige Angaben macht.

## III. Bewirtschaftung des Brotgetreides.

§ 18.

Jeder Kommunalverband hat unbeschadet des ihm nach § 20 Abs. 1 Satz 2 zustehenden Rechtes dafür zu sorgen, dass die beschlagnahmten Vorräte zweckentsprechend aufbewahrt und ordnungsmäßig behandelt werden.

Der Gemeindevorstand hat dafür zu sorgen, dass das Saatgut (§ 6 Abs. 1b, Abs. 3) aufbewahrt und zur Bestellung wirklich verwendet wird.

§ 19.

Wer das ihm als Saatgut befehlene Brotgetreide (§ 32 Abs. 1) oder das ihm befehlene Saatgetreide (§ 32 Abs. 2) ohne Genehmigung der zuständigen Behörde zu anderen Zwecken verwendet, oder wer der Verpflichtung des § 35, Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderröhrt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

## IV. Ausmahlen und Mehlerverkehr.

§ 20.

Die Mühlen haben das Brotgetreide zu mahlen, das die Reichsgetreidestelle oder der Kommunalverband, in dessen Bezirk sie liegen, ihnen zuweist. Sie haben das ihnen zugewiesene Brotgetreide und das daraus erwachsene Mehl zu verwahren und pfleglich zu behandeln.

Weigert sich eine Mühle, so kann die zuständige Behörde die erforderlichen Arbeiten auf deren Kosten mit den Mitteln des Mühlenbetriebes durch einen Dritten vornehmen lassen.

§ 21.

Wer den Vorschriften des § 38 Abs. 1 zuwiderröhrt oder wer höhere als die festgelegte Mahllöhne oder Bergütungen (§ 40) fordert oder sich gewähren lässt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft. Ebenso wird bestraft, wer der Vorschrift des § 42 Abs. 2 Satz 2 zuwiderröhrt.

## V. Verbrauchsregelung.

§ 22.

Die Kommunalverbände haben den Verbrauch der Vorräte in ihrem Bezirk zu regeln, insbesondere die Verteilung von Mehl an Bäcker, Konditoren und Kleinhändler vorzunehmen. Dabei darf insgesamt nicht mehr Mehl abgegeben werden als die von der Reichsgetreidestelle für den Zeitraum festgesetzte Menge.

Gries, Grapen, Teigwaren sowie Kinder- und Kraftmehle fallen nicht unter diese Verbrauchsregelung; die Reichsgetreidestelle kann bestimmen, was als Gries, Grapen, Teigwaren, Kinder- und Kraftmehl anzusehen ist.

§ 23.

Wer den Anordnungen zuwiderröhrt, die ein Kommunalverband oder eine Gemeinde, der die Regelung ihres Verbrauchs übertragen ist, zur Durchführung dieser Maßnahmen erlassen hat, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

## VI. Ausführungsvorschriften.

§ 24.

Erweist sich der Inhaber oder Betriebsleiter eines Geschäftes in der Befolgung der Pflichten unzuverlässig, die ihm durch diese Verordnung über die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind, so kann die zuständige Behörde das Geschäft schließen. Sie kann einem landwirtschaftlichen Unternehmer, der sich in der Verwendung seiner Bestände (§§ 6, 32) unzuverlässig erweist, das Recht der Selbstversorgung entziehen und seine Bestände abweichen von der Vorschrift des § 32 dem Kommunalverband übertragen.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbörde endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

## VII. Übergangs- und Schlussvorschriften.

§ 25.

Wer mit dem Beginn des 16. August 1915 Vorräte früherer Güten an Roggen, Weizen, Spelt (Dinkel, Hefen) sowie Eiweizen und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt, ferner an Roggen- und Weizengemüse (auch Durst), allein oder mit anderem Mehl gemischt, in Gewahrung hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverband des Lagerungsortes bis zum 20. August 1915, getrennt nach Arten und Eigentümern, anzugeben. Vorräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transport befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang dem Kommunalverband anzugeben.

Der Kommunalverband hat der Reichsgetreidestelle nach einem von dieser festgesetzten Vorabdruck bis zum 31. August Anzeige zu erstatten.

§ 26.

Die Anzeigepflicht (§ 64) erstreckt sich nicht auf

- Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum eines Militärfiskus, der Marineverwaltung oder der Centralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung in Berlin stehen;
- Vorräte, die im Eigentum der Kriegs-Gerät-Gesellschaft m. b. H. oder der Central-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. stehen;
- Vorräte an gedroschenem Brotgetreide und an Mehl, die bei einem Besitzer zusammen fünfundzwanzig Kilogramm nicht übersteigen;
- Vorräte, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes bereits abgegeben sind.

§ 27.

Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Brotgetreide oder Mehl, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist.

Als Ausland im Sinne dieser Vorschrift gilt nicht das befreite Gebiet. Brotgetreide und Mehl, das aus befreitem Gebiet eingeführt wird, darf nur an die Heeresverwaltung, die Marineverwaltung, die Kriegs-Gerät-Gesellschaft m. b. H. und die Central-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. geliefert werden.

§ 28.

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft:

- wer die Anzeige (§ 64 Abs. 1) nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht;
- wer der Vorschrift des § 68 Abs. 2 zuwiderröhrt.

Nr. 1888 a Kr.

## Mitteilungen

Um Schluss auf den in den Mitteilungen des D. u. De. Alpenvereins erfolgten Aufruf fordern wir zu Spenden von Liebesgaben für den Dienst im Hochgebirge auf. Insbesondere werden von verschiedenen Wissenssäubern her nach den Grenzgebieten verstreut Armeegruppen dringend angebrochen:

Bergsäcke, Alpenstöcke, Eispirate, Seile, Schneeschuhe, alle Arten von Alterschutzmitteln (Socken, Wadenstrümpfen, Hosenklänge, Schneehauben, gestrickte Westen, ältere entbehrlieche Stoffe wie Bodenjassen, Wettermäntel und Krägen, Gummimäntel und Wickelgamaschen), Geldtaschen, Steigseilen, Nachsätze, Turistensäcken, Kochapparate u. s. f.

Als Alpenvereinskarten kommen in Betracht: Tourenwanderkarten der Dolomiten 1 : 100 000, westliches und östliches Blatt (Vellagen der Gelehrten 1902 und 1903); Adamellogruppe 1 : 50 000 (Gelehr. 1903); Ortlergruppe 1 : 50 000 (Gelehr. 1891); Marmolatigruppe 1 : 25 000 (Gelehr. 1905); Langkofel-Sellagruppe 1 : 25 000 (Gelehr. 1904). Wir wenden uns an alle Bergsteiger mit der Bitte im treuen Gedanken an die in den Bergen verlebten, glücklichen Stunden aus ihrem Alpenleben das eine oder andere Stück der Kriegshilfe zu widmen.

Die Section Aue i. Erzgeb. des D. u. De. Alpenvereins erhebt sich die Liebesgaben, die sie der Abnahmestelle I des Königl. bayr. Heerescorps München, Viebigstraße 25, zuführen wird, entgegenzunehmen und bitten umgedachte Spenden bei Herrn Hüttmeister Thiemann, Blaufarbenwerk Pfannenstiel abzugeben.

Der Vorstand der Section Aue i. Erzgeb.  
d. D. u. De. Alpenvereins.

## Ortliche Angelegenheiten.

Eine neue Bilderserie ist in unserem Aushangestell aufgestellt. Sie enthält:

1. Österreichisch-ungarische Gebirgsstruppen bringen Maschinengewehre in den südtiroler Dolomitenwänden in Stellung.
2. Der Sturm der preußischen Garderegimenter auf den Meierhof und das Schloss des Grafen v. Schieminski, den Schlüsselpunkt der russischen Verteidigungslinien vor Jaroslaw am 16. Mai.
3. Ankunft des Königs Ludwig III. von Bayern in dem wiedergetroffenen Lemberg.
4. Schwere Artillerie in geheimer Feuerstellung auf dem Kriegsschauplatz in Flandern.

Im Hinblick auf den baldigen Schluss der großen Ferien und den erfahrungsgemäß hier durch eintretenden stärkeren Reiseverkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke anzugeben. Zu beachten ist hierbei jedoch, daß eine frischere Aufgabe von Gepäck dann nicht in Frage kommen kann, wenn auf der Bestimmungsstation die Aushändigung des Gepäcks durch den Zugführer erfolgt. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Gepäckstücke fest zu verpacken, gut zu verschnüren und mit Namen und Wohnung des Besitzers sowie Namen des Empfängers und der Bestimmungsstation deutlich zu beschreiben, auch im inneren Raum des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandenkommen der äußeren Bezeichnung und amtlicher Differenz des Gepäckstückes sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgesandt werden kann.

## Der Fliegerfunker von Przemysl

Roman aus dem großen Krieg von Kurt Matull.  
Copyright 1915 by Dr. Sally Rabinowitz Verlag, Leipzig  
(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung)

Die Luft klärte auf. Der Sturm trieb die Wolken und Dunstmassen in Zügen davon, sodaß er klar und deutlich das Gelände, wie aus einer Spielschachet entnommen, unter sich aufgebaut sah. Zeit war es 10 Uhr vormittags. Da war ihm, als hörte er durch den Gang der Propeller einen anderen Klang.

Einen Klang, den er schon oftmals in seinen letzten Fahrten vernommen.

Geschwindigkeit . . .

Sollte er schon so nahe an Przemysl sein? Er griff wieder in die Tasche und zog seinen Feldscher herab. Dabei kam ihm wieder das kalte Eisen des Browning in die Hand.

Nun segte er das Glas an die Augen und sah nach vorne.

Ganz recht — dort mußte Przemysl liegen. Dort drüber, wo sich vom Horizont dicke schwarze Rauchmassen zum Himmel emporzogen.

Er sah nicht, wie jetzt hinter ihm der vermeintliche österreichische Kommandeur gleichfalls ein Feldglas vor den Augen hatte, dieses wieder in die Tasche steckte und nun ein Messer hervorzog. Eins jener langen, haarscharf geschliffenen, tatarischen Dolchmesser, mit denen man ein Stück Seidenpapier oder einen Seidenfaden in der Luft durchschneiden konnte.

Da — eine Boe! — Herr Gott! — Stephan Andraski hatte alle Not, daß Seitensteuer aufzurichten, damit der Apparat aus der Schräglage nicht ins Ueberkippen kam. Er hätte fluchen mögen, und später erkannte er, daß er in dem Augenblick lieber hätte beten sollen.

Ein heftiges, lärmstiftendes Danzgebet zu Gott, der in dem Augenblick seine Hand segnend über ihn hielt.

Denn hinter ihm — der Tod, der in der Hand eines Menschenmörders das Messer zum Stoß in den Rücken Stephan Andraskis bereit hielt — konnte kein Messer nicht erreichen. Durch das plötzliche Rinnen der

Kann. Die Gepäckabfertigungen verlaufen unabhängig voneinander mit Vorbruck für Angabe des Absenders und der Kolonnenfahrt vorher schon hergestellt hatte. Die Mitglieder schraubten in jeder Wagenhälfte 4 Knäufen an die Wände, legten daran 2 Querhalter, befestigten an diesen Schraubläufen und hängten links und rechts von einem freigelösten Mittelgang je 2 Tragen übereinander, die gegen Schwankungen noch durch Verankerungsstreife geführt wurden. Auch der Fall des Aufstellens der Tragen auf den Wagenboden wurde berücksichtigt, indem man für untergelegte Großstücke und Ausbringung von 4 Glitschrauben mit Haltestreifen sorgte. Eine winkelförmige Vorrichtung aus Brettern zur Durchführung des Wagends durfte nicht fehlen. Bei allen Übungen wurde auf richtiges Heraus- und Hineinschaffen und kommandomäßiges Aus- und Einhängen der Tragen geachtet.

Wichtig für Krankenkassenmitglieder ist eine der bedeutendsten der von der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen anlässlich des Krieges getroffenen Fürsorgemaßnahmen ist die Gewährung einer Beihilfe durch anteilige Lebektnahme der Krankenversicherungsbeiträge. Die derzeitigen und früheren, infolge des Krieges aus der Krankenkasse ausgeschiedenen Mitglieder, die im gegenwärtigen Kriege dem Deutschen Heere oder der österreichisch-ungarischen Monarchie Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leistet und in Zukunft leisten oder an deren Weiterleitung durch Verwundung, Erkrankung oder Gefangenennahme verhindert, oder die infolge des Krieges, aber nicht wegen militärischer Dienstleistung unverhältnismäßig beschäftigungslos sind oder werden, sind dadurch eher in der Lage, sich die Wohltaten der Krankenversicherung, vor allem im Interesse des versicherungsfreien Familienmitglieder, zu sichern. Soweit Krankenkassenmitglieder neu zum Heeresdienst eingezogen werden, sind sie zur freiwilligen Weiterversicherung berechtigt, eine Befugnis, die insbesondere für die versicherungsfreien Familienmitglieder des verheirateten, ungedienten Landsturms von großer Bedeutung ist. Der Aufschluß beträgt in der Regel ein Drittel der freiwilligen Beitragsteilung einschließlich des für Familienhilfe etwa festgesetzten Zusatzbeitrags und kann bei besonderem Bedürfnis bis auf zwei Drittel des Kostenbeitrags erhöht werden. Sofern auf die Zeit vom 31. Mai d. J. ab bereits freiwillige Beiträge von Kriegsteilnehmern oder Arbeitslosen oder für diese voll geleistet worden sind und die Voraussetzungen für die Beteiligung der Landesversicherungsanstalt vorliegen, ist der auf diese Zeit entfallende Teilbeitrag der Landesversicherungsanstalt dem Weitersteuernden zurückzuzahlen oder gutzurüchnen. Damit durch die Weiterversicherung die ärztliche Versorgung der versicherungsfreien Familienmitglieder gewährleistet ist, macht der Vorstand der Landesversicherungsanstalt die Zusatzleistung zu den Versicherungsbeiträgen für Kriegsteilnehmer überhaupt, hat infolge des Krieges unverhältnismäßig beschäftigungslose die Leistung eines Aufschusses über ein Drittel des Kostenbeitrags in der Regel davon abhängig, daß die Kasse den versicherungsfreien Familienmitgliedern als Familienhilfe mindestens ärztliche Behandlung gewährt. Die Weiterversicherung hat bei denjenigen Kasse zu erfüllen, der die in Frage kommenden Personen vor Eintritt in den Kriegsdienst bzw. vor Beginn der Arbeitslosigkeit zuletzt angehört haben. Damit auch die Rechte aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gewahrt werden, übernimmt die Landesversicherungsanstalt auch für Personen, die infolge des Krieges unverhältnismäßig außer Beschäftigung sind und bis zu deren Aufhören zulässt und wenigstens zehn Wochen lang bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen, im ganzen aber mindestens 100 Wochen auf Grund der Versicherungspflicht oder anrechnungsfähiger Militärdienst- und Krankheitszeiten versichert waren, auf Antrag vorschlagsweise die Beitragsentrichtung in der Lohnklasse 1 und in dem zur weiteren Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Umfang.

Schwarzenberg, 8. August. Die heisste Sonntagskolonne hieß fürstlich eine lehrreiche Übung auf dem Güterbahnhof ab. Es war ihr die Aufgabe gestellt, auf den Tragen liegende Verwundete in einem Güterwagen, bzw. Personenzugwagen 4. Klasse unterzubringen.

Maschine wurde der gefährliche Begleiter derartig auf die linke Seitenkante des Führerzeuges geworfen, daß er alle Not hatte, sich an den Spannungsdrähten festzuhalten.

Und da sah Stephan Andraski dicht neben sich die bewehrte Hand des Fremden — den scharfen Tartarendolch. — Ein helles Entsetzen beselte ihn für eine Sekunde.

Dann hatte er den Apparat wieder in der Gewalt. — Die rechte Hand drückte auf das Tiefensteuer, um eventuell im Gleitflug niederzugehen, falls es nötig wäre, und die linke griff zum Browning.

Trotz des Propellerlärmes hörte er dicht bei seinem Ohr einen russischen Fluch und sah, wie die Hand mit dem Messer den Versuch machte, ihn von der Seite noch zu treffen.

Kaltblütig, wie er es als Flieger so oft gewohnt, hob er den Browning. — Ein Schuß — die Hand des Fremden wurde getroffen, und der Tartarendolch fiel in den Führersitz.

Nun umpackte eine eiserne Hand die Gurte Stephan Andraski und versuchte, ihn nach hinten hinüberzuziehen und zu erdrosseln.

Wieder ein russischer Fluch — dicht über sich sah er häßliche Augen, sah einen gelockerten, angestrebten Vollbart — und von neuem ein röhlig abgegebener Schuß. — Mitten zwischen die häzerfüllten Augen. — Blut und Gehirnmasse spritzten Stephan Andraski ins Gesicht. — Ein letzter Schrei — übernatürlich — die eisernen Finger fielen leblos von der Rehle herab. Er holte tief Atem, ließ den Browning auf seinen Schoß fallen, griff mit der linken Hand wieder zum Steuer und wußte, daß hinter ihm ein ewig stiller Begleiter lag.

Jetzt erst begann sein Herz ungestüm zu klopfen. Nun wurde ihm die Gefahr klar, in der er sich befunden hatte. Gleichzeitig aber begann er sich bittere Vorwürfe zu machen, daß er, der in dem bevorzugten Dienst des Kaisers stand, so leichtsinnig gewesen war und sich hatte täuschen lassen. Närher und näher kam die Höllenmusik der belagerten Festung.

Deutlich erkannte er mit blohem Auge bereits die vielen weißen Wölchen der Schrapnel, und dann kam er mit seiner Maschine über dem Chaos einer menschlichen Hölle,

Dazu waren eine Menge Beifüsse benötigt, die der Kolonnenführer vorher schon hergestellt hatte. Die Mitglieder schraubten in jeder Wagenhälfte 4 Knäufen an die Wände, legten daran 2 Querhalter, befestigten an diesen Schraubläufen und hängten links und rechts von einem freigelösten Mittelgang je 2 Tragen übereinander, die gegen Schwankungen noch durch Verankerungsstreife geführt wurden. Auch der Fall des Aufstellens der Tragen auf den Wagenboden wurde berücksichtigt, indem man für untergelegte Großstücke und Ausbringung von 4 Glitschrauben mit Haltestreifen sorgte. Eine winkelförmige Vorrichtung aus Brettern zur Durchführung des Wagends durfte nicht fehlen. Bei allen Übungen wurde auf richtiges Heraus- und Hineinschaffen und kommandomäßiges Aus- und Einhängen der Tragen geachtet.

Grünhain, 8. Aug. Der Frauenverein zu Grünhain hieß im Pfarrhaus seine Jahresabschlußfeier. Es konnte im ersten Kriegsjahr 1074 Brote verteilt und 157,20 M. Wolle vertrieben. Die Brote kamen den Kriegerfrauen zugute. Die Wolle wurde in den Stuben verarbeitet und an die Kameraden ins Feld gesetzt. Alles in allem konnte der Frauenverein im vergangenen Jahre 1350,80 M. für wohltätige Zwecke aufbringen. Zur Vorsitzenden wurde Frau Brauereibesitzerin Palysch ernannt. Als Stellvertreterin der Frau Vorsitzenden wurde Frau Postverwalter Gerstenberger bestimmt. Als Rechnungsführer wurde Herr Postverwalter St. Gerstenberger gewählt. Herr Pfarrer Friedrich hieß einen Vortrag über den berühmten Pfarrer Oberlin, durch dessen Arbeit seiner Zeit vor 100 Jahren eine verarmte Landschaft zu einem blühenden Gefilde umgewandelt worden ist.

Breitenbrunn, 9. August. Der Kriegshilfsausschuss sandte den im Felde stehenden Soldaten aus Breitenbrunn und Breitenhof Liebesgaben (kristallisierte Citronensäure, Salmiakgeist, Zigarren). Jedes Paket enthielt folgenden

### Heimatgruß:

So war die Heimat: Waldgeäumt,  
Mit Wiesen, bunt, und goldenen Grünflächen,  
Vom Berg geprägt mit unseres Reichsteins Segen,  
Im Tale vom Schwarzwasser still untersam.

So war sie, als Ihr, zurückdurchloht,  
Die Häuser gingen entlang zum leichten male,  
Um Pflug und Werkzeug mit dem blauen Staale  
Zu tauchen in des Vaterlandes Not . . .

So ist sie. Doch im Abendrot  
Wie wirkt so herb jetzt ihre schlichte Schön:  
Sie weint um ihre dreißig toten Söhne,  
Die draußen schlafen, jung und hunn und tot . . .

Sie denkt an Euch, die Ihr noch steht  
In Wehr und Waffen für die heimlichen Hallen;  
Ein Sohn löst sich und ein Kinderslassen,  
Gefalt gewinnend, werdend zum Gebet.

Das will Euch nah'n in heiter Schlacht,  
In Schützengräben und in Unterkünften,  
Euch nehmen bei den Kampfesarten Händen,  
Wenn Ihr Eure Brüder steht auf der Wacht.

Lasst danken Euch für Euer Tun!  
Wenn Euch die kleine Gabe wird erreichen,  
So nehmt sie als ein gutes, herzlich Zeichen,  
Der Treue Eurer Heimat Breitenbrunn!

### Trustfreie Zigaretten

Perlenfeldherren Helden  
3-8 Pf. 5 Pf. 3 Pf.

Laferme, älteste deutsche Zigarettenfabrik

Wie das pfiffig und sang, knallte und krachte, wie das heulte und jaulte, tobte und lärmte, als ob tausendtausend Teufel ein entschlossenes Orchester spielten.

Sie hatten ihn entdeckt, die Russen. Sie hofften ihn, sobald er unter tausend Meter kam, mit ihrem Eisenhagel herunterzuholen. Nun hieß es handeln. Alle Nerven und Muskeln aufs äußerste angespannt. Jetzt galt es, einen seiner heiligen steilen Gleitflüge auszuführen, bei denen oftmals seine Kameraden glänbten, daß er mit seiner Maschine auf dem Boden in tausend Trümmer ging.

Still wurde der Motor. Einen Augenblick stand die Flugmaschine fast bewegungslos über der Festung, und er sah scharf nach unten, nach einem Platz, auf dem er landen könnte.

Jetzt hatte er ihn entdeckt, mitten in der Stadt.

Los! kommandierte er zu sich selbst. — Fast widerwillig senkte sich der stolze Doppeldecker, um dann vom Gewicht des Motors fast in steiler Kurve nach unten gezogen, herabzugeilen.

Die in der Festung das ankommende Flugzeug beobachtenden Offiziere und Soldaten glaubten an ein Geschmettert.

Das Herz stand ihnen fast still, als sie den verwegenen Absturz des noch nie gezeigten Flugmanövers beobachteten.

Diesen Soldaten, die unter dem russischen Granatagel keine Furcht besaßen, brachte dieser Sturzflug ein fatales Entgegen.

Sie kannten nicht die stählernen Muskeln und die wundervolle Geistesgegenwart, die meisterhafte Führerschaft Stephan Andraski, der mit jedem Nerv und jeder Muskelfaser, als sei er selbst die Maschine, die Steuerhebel handhabte und immer noch genug Lust trotz des steilen Gleitfluges unter den Tragenden seines Apparates behielt, daß er ihn jederzeit wieder zur Normallage aufrichten konnte.

Das unglaublich Erstaunende gelang. Hart, aber sicher landete die Maschine mitten auf dem Platz. — Von allen Seiten erklang ein brausendes Hurra.

(Fortsetzung folgt.)